

Luftbilder der Schweiz

Teil C - Reflexion

Lara Gwerder
HS 2012

Teil C - Reflexion

Während meiner Arbeit, habe ich von Anfang an darauf geachtet, dass die Inhalte, Methoden und Arbeitsweisen im Lehrplan zu lokalisieren sind. Im Zentrum meiner Arbeit stehen die Inhalte der Webseite: www.lufbilder-der-schweiz.ch. Mit den beiden Themen Städte und Tourismus, Verkehr und Infrastruktur konnte ich eine Grobplanung erstellen, welche gut aufeinander abgestimmt ist. Die geplanten Lektionen können idealerweise nacheinander durchgeführt werden, sodass die Inhalte aufeinander abgestimmt sind. In den weiterführenden Aufgaben hat es teilweise die Vernetzung mit globalen Themen, jedoch muss bei der Durchführung im Unterricht klar darauf geachtet werden, dass Standorte aus allen Ländern beachtet werden. Daher ist es wichtig zu erwähnen, dass die Inhalte der beiden Themen nicht komplett sind und gewisse Aspekte aus zeitlichen Gründen nicht beachtet wurden.

Durch die intensive Arbeit mit Karten, Luftbildern und Google Earth lernen die Schülerinnen und Schüler sich im Raum zu orientieren. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt klar in der Orientierung im Raum Schweiz mit Schwerpunkt auf den sechs ausgewählten Regionen. Das heisst, dass vor allem die lokale und regionale Ebene beachtet wurde, weshalb wie oben erwähnt im Alltag die globale Ebene eine genau so wichtige Rolle spielen muss. Durch die unterschiedlichen Methoden und Arbeitsweisen, lernen die Schülerinnen und Schüler gewisse Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und diese mit der Klasse zu teilen oder auszudiskutieren. Die Unterrichtsplanungen sind darauf ausgelegt, dass sie unterschiedliche Lebensweisen, wie das Stadt- und Landleben und auch das Zusammenleben von Einheimischen und Touristen kennenlernen.

Durch den Vergleich von Luftbildern aus unterschiedlichen Zeiten erkennen und analysieren sie den Landschaftswandel der thematisierten Regionen. Sie untersuchen deren Ursachen und Folgen mit Hilfe verschiedener Methoden. Im Bereich der Städte könnte man als weiterführendes Thema die Raumplanung genauer betrachten und so durch die Auswahl der Stadt ebenfalls einen internationalen Bezug einfügen könnte. Im Zentrum der Grobplanung steht oft die Bevölkerung und wie sich diese zusammen mit der Landschaft verändert oder entwickelt hat. So wird ebenfalls thematisiert, wie der Mensch die Natur verändert, was zum Beispiel bei der Thematik des Tourismus und Verkehr klar ersichtlich ist. Es ist jedoch wichtig zu sagen, dass nicht nur die positiven Entwicklungen und Folgen im Vordergrund stehen dürfen, sondern dass ebenfalls auf Problematiken wie die durch Verkehr verursachte Umweltverschmutzung eingegangen wird. Daher würde es sich eignen, aktuelle Zeitungsartikel oder Berichte in die Lektionen einfließen zu lassen.

In der letzten Lektion zum Thema Schneemangel wird als weiterführendes Thema die Klimaerwärmung vorgeschlagen. Solche globale Schlüsselprobleme sollten unbedingt im Geographieunterricht eingebaut und thematisiert werden. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Erscheinungen der Erde, welche durch den Menschen verursacht werden. So könnte man als Lehrperson zuversichtlich sein, dass die Klasse umweltbewusstes Handeln lernt und ihr Wissen weitergibt.

Dasselbe gilt zum Beispiel für die durch Schneekanonen verursachten Umweltprobleme, für die Globalisierung, die Mobilität und auch für die immer mehr zunehmende Verstädterung. Es ist daher essentiell, dass nicht nur die Problematik an und für sich behandelt wird, sondern auch nach Lösungsansätzen gesucht wird. Eine dazu geeignete Methode ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Lösungsvorschläge kreieren, da sie dafür die Problematik verstehen und vernetzt denken müssen.

Die thematisierten Inhalte der Grobplanung zeigen schön, dass die Natur und die Gesellschaft sich gegenseitig dynamisch weiterentwickeln. Der Mensch prägt die Natur und ebenfalls beeinflusst die Landschaft die Lebensweise der Menschen. Da die Erde sehr unterschiedliche Landschaften aufweist, ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die dadurch verursachten globalen Disparitäten kennen lernen. Daher ist es wie schon erwähnt von grosser Bedeutung, dass internationale Vergleiche zusätzlich erfolgen sollten.

All diese Bereiche führen zu einer komplexen Vernetzung von Inhalten im Geographieunterricht. Deshalb ist es neben den zu behandelnden Themen auch wichtig, dass die passenden Methoden, Sozialformen und Medien genutzt werden. Während meiner Arbeit habe ich darauf geachtet, dass eine Vielzahl derer vorkommt. Jugendliche lernen anders wenn sie in Gruppen oder alleine arbeitet, daher habe ich darauf geachtet dass die Sozialform zum Arbeitsauftrag passt. Die Arbeit mit Luftbildern und Karten erscheint mir vorerst etwas eintönig, weshalb ich versuchte unterschiedliche Methoden anzuwenden und einzubauen. Neben den erwähnten Medien integrierte ich auch Videos, Diagramme, das Internet und Texte.

Die Unterrichtsplanung baute ich darauf auf, dass die Schülerinnen und Schüler individualisiert arbeiten, weshalb Inputs der Lehrpersonen nur begrenzt vorkommen. Ebenfalls gibt es einige Aufträge, bei welchem die Lösungen nicht immer als richtig oder falsch deklariert werden können. Durch die Beschreibungen zur Niveaudifferenzierung versuchte ich, dass die geplanten Lektionen auch für stärkere oder schwächere Schülerinnen und Schüler geeignet sind.

Schlussendlich können die Lektionen mit grundsätzlich allen Klassen durchgeführt werden, als Lehrperson sollte man jedoch die Aufgaben zuerst selber bearbeiten und studieren, um herauszufinden ob sie für die Klasse gerecht sind oder ob nach Anpassungen erforderlich sind. Aus diesem Grund habe ich explizit auf Lösungen verzichtet, um so auch die Art der Ergebnisdarstellung offen zu lassen.